

# SPORT

## Gegentor in letzter Minute

TSV Stelingen verliert unglücklich mit 1:2 beim TuS Davenstedt

**Fußball.** Der TSV Stelingen ist in der Bezirksliga 2 weiterhin sieglos. Auch im sechsten Saisonspiel blieb die Mannschaft von Trainer Martin Kummer ohne Erfolgserlebnis. Der Landesliga-Absteiger verlor mit 1:2 (1:1) beim TuS Davenstedt – und zwar so, wie es zu der aktuellen Situation des Vorletzten passt.

„Wenn man unten steht, hat man einfach nicht das Glück. Das müssen wir uns wieder erarbeiten“, sagte der TSV-Coach und dachte dabei an die letzte gefährliche Aktion des Spiels. In der dritten Minute der Nachspielzeit segelte ein langer Freistoß in den Stelinger Strafraum. Jan Kupka nutzte die allerletzte Chance für den Gastgeber und erzielte das 2:1-Siegtor. „Das Endergebnis war sehr unglücklich für uns. Wir hätten uns einen Punkt verdient gehabt – vielleicht sogar mehr“, sagte Kummer.

### Dritte vergibt freistehend die große Chance zur Führung

Vielleicht wäre das Spiel ganz anders ausgefallen, hätte Demba Balde Djitte nach einer Stunde beim Zwischenstand von 1:1 sein Team in Führung gebracht. Doch nach einem schönen Spielzug vergab der TSV-Torjäger eine große Chance. „Er stand frei vor dem Davenstedter Tor und konnte sich die Ecke aussuchen. Leider hat er vorbei geschossen“, sagte Kummer.

Die Partie selbst begann für die Gäste nicht gut. Fabian Pietler brachte die Davenstedter mit 1:0 in Front (11. Minute) – ebenfalls unglücklich aus Stelinger Sicht. Ein Pass vors TSV-Tor wäre vermutlich ins Aus gegangen, der Ball sprang Kevin Wittbold jedoch unglücklich an die Hacke, dadurch wurde die Situation erst gefährlich.

Immerhin fiel der TSV nach diesem Rückstand nicht auseinander, sondern gestaltete die Begegnung ausgeglichen. Der verdiente Ausgleich gelang Janik Klemm eine Minute vor dem Halbzeitpfiff. Zu mehr langte es allerdings nicht. Aber auch die Davenstedter hatten zwei Riesenchancen und liefen frei aufs Stelinger Tor zu, TSV-Keeper Niklas Russe verhinderte aber Schlimmeres. In der Nachspielzeit war es dann trotzdem so weit. „Uns fehlt einfach ein Erfolgserlebnis. Dann bin ich sicher, dass der Knoten platzt“, sagt Martin Kummer. *hg*

**TSV Stelingen:** Russe – Sülthrop, Sabab, Fehder, Wittbold (75. D. Brinkmann) – Beser, Metzbig, Vogelsang – Klemm, Djitte, Mai



Entschlossen beim Abschluss: Auch die sieben Tore von Maximilian Kirchhoff reichten dem MTV Großenheidorn nicht, um vom Auswärtsspiel bei den SGSH Dragons Zählbares mitzunehmen.

FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN (ARCHIV)

## MTV Großenheidorn zahlt Lehrgeld

3. Liga: Der Aufsteiger kann im Auswärtsspiel bei den SGSH Dragons lange Zeit gut mithalten, muss dann aber eine 28:32-Niederlage einstecken

Von Uwe Serreck

**Handball.** Nach dem Traumstart beim Auftakt in die 3. Liga Nord-West am vergangenen Wochenende hat es den MTV Großenheidorn gleich im ersten Auswärtsspiel erwischt. Bei den SGSH Dragons kassierte der Aufsteiger eine 28:32 (14:15)-Niederlage. Obwohl Trainer Stephan Lux vielleicht noch ein Stück weit weniger gern verliert als andere Trainer, suchte der 54-Jährige nach dem Abpfiff gar nicht erst nach Ausreden: „Die Dragons haben absolut verdient gewonnen. Wir haben es nicht geschafft, an unsere starke Leistung aus dem Spiel gegen Melsungen anzuknüpfen“, sagte Lux.

Dabei startete der MTV trotz der ungewohnt langen Anreise von knapp drei Stunden gut in die Partie. Die ersten beiden Treffer erzielten die Dragons, danach kamen die Gäste vom Steinhuder Meer, die sich auch von der Auswärtsatmosphäre nicht beeindrucken ließen, jedoch besser ins Spiel. Bastian Weiß, der direkt aus einer Nacht-

„Wir haben es nicht geschafft, an unsere starke Leistung aus dem Spiel gegen Melsungen anzuknüpfen.“

**Stephan Lux,**  
Trainer des MTV Großenheidorn

schicht kam, erzielte per Doppelpack den Ausgleich zum 2:2 (5. Minute). Vor 245 Zuschauern in der Sporthalle in Halver legten die Gastgeber wieder vor, doch mit einem 4:0-Lauf durch Weiß, Maximilian Kirchhoff und zweimal Luca Ritter drehte der MTV das Spiel innerhalb von vier Minuten in eine 8:6-Führung (14.).

In einen flüssigen Angriffsrhyth-

mus kamen die Heidorner trotzdem nicht. Weil der Gegner gut auf Maurice Nolte eingestellt war, der nach seinem Hexenschuss noch Trainingsrückstand hatte, stellte Lux immer wieder Jakob Bormann auf die Mitte. Auf der linken Seite gelang Weiß – sonst die Zuverlässigkeit in Person – nach seinen drei Treffern aus der Anfangsphase allerdings nichts mehr. „Auch aus dem Rückraum haben wir zu wenig Gefahr entwickelt“, bemängelte Lux.

### Rückstand mit der Halbzeitsirene

Weil die Abwehr jedoch zunächst ordentlich stand, hielt die Führung bis zum 14:13 durch Bormann zwei Minuten vor der Halbzeit. Ärgerlich, dass es der MTV nach einer Auszeit nicht schaffte, die verbleibenden 25 Sekunden vor dem Wechsel herunterzuspielen und fast mit der Halbzeitsirene das 14:15 kassierte.

Ein Tor, das sinnbildlich für den weiteren Spielverlauf war. Gegen einen sehr robust verteidigenden Gegner schnellte die Fehlerquote

beim Liganeuling in die Höhe. Kirchhoff gelang in der 37. Minute noch einmal der Anschluss zum 17:19, doch danach gelang den Gästen fast acht Minuten lang nichts. Obendrein vergab Nolte noch einen von drei Siebenmetern, sodass die Dragons vorentscheidend auf 24:17 davonzogen.

Trotz des hohen Rückstands brach die MTV-Mannschaft aber nicht auseinander. Durch die Umstellung auf den siebten Feldspieler lief es jetzt besser im Angriff, doch immer dann, wenn sich die Möglichkeit bot zu verkürzen, brachte sich der MTV mit einem unnötigen Fehler um den Lohn.

„Wir haben heute Lehrgeld gezahlt. Die Jungs müssen verstehen, dass das nicht mehr Oberliga ist. Aber dafür brauchen sie noch Zeit“, sagte MTV-Coach Lux.

**MTV Großenheidorn:** Wernlein, Ende – Kirchhoff (7 Tore), Bormann (5), Mika Ritter (4), Weiß, Nolte (beide 3/1 Siebenmeter), Labitzke (3/2), Luca Ritter (2), Lippert (1), Stepien, Kaellner, Pohl, Saars, Müller

## „Da ist noch Luft nach oben“

Saisonende für 1. MSC Seelze nach 6:8 in Play-offs

**Motoball.** Mit einer deutlichen Leistungssteigerung im Vergleich zur vergangenen Woche hat der 1. MSC Seelze die Saison beendet. Im Rückspiel des Viertelfinals um die deutsche Meisterschaft unterlagen die Seelzer dem MSC Ubstadt-Weiher knapp mit 6:8 (1:1, 2:3, 1:2, 2:2). Nach dem 18:4-Sieg des Südteams im Hinspiel ging es für den Nordmeister nur noch um einen versöhnlichen Abschluss.

Zu einem Erfolg hat es zwar nicht gereicht, dennoch zeigten die Gastgeber, dass sie an einem guten Tag auch mit dem in Bestbesetzung angereisten Südteam aus Ubstadt mithalten können. „Es war definitiv mehr möglich. Ein Sieg wäre Balsam für unsere Seele gewesen“, sagte der Seelzer Spieler Tobias Hahnenberg.

Zumal der Routinier, der zu den Leistungsträgern beim Nordmeister gehört, aufgrund eines platten Hinterreifens an seinem Motorrad das komplette 3. Viertel ausfiel. Und auch Dovydas Zilius hatte Probleme mit seiner Maschine und musste im 2. Viertel zehn Minuten lang pausieren. MSC-Spielertrainer Vyngandas Zilius schaffte es jedoch mit einer starken Leistung, die Ausfälle zumindest zum Teil wettzumachen. Er erzielte das 1:1 (4. Minute), brachte sein Team mit 2:1 in Führung (21.) und erzielte insgesamt fünf Treffer. Den Schlussspunkt setzte Stefan Schwarz mit seinem Tor zum 6:8-Endstand (77.).

Dass es dennoch nicht zum Sieg gereicht hat, lag auch daran, „dass wir nicht konsequent genug verteidigt haben“, sagte Hahnenberg. Trotzdem sei die Partie Werbung für den Motoball gewesen. „Es war ein gutes und spannendes Spiel mit vielen Toren“, sagte der 31-Jährige, dessen Saisonazit durchaus kritisch ausfällt: „Alles in allem war das relativ gut. Da ist aber noch viel Luft nach oben.“ *pur*

## Kalte Dusche nach heißem Duell verdient

**Tischtennis.** Nach Sätzen mit 29:27 vorn gelegen, von den 1021 ausgespielten Bällen genau einen mehr geholt als der Gegner. So weit lief es für den TuS Gümmer zum Auftakt der Frauen-Verbandsliga Süd beim TTV Evessen bestens. Doch leider sind diese Statistiken „sowieso sinnfrei“, wie TuS-Sprecherin Annina Heyde klar bemerkte.

In der harten Währung der Punkte stand dagegen ein 7:7 unten rechts auf dem Spielformular. „Als Start ist das okay“, sagte Heyde, zumal ihr Team schon mit 3:5 zurückgelegen hatte, ehe Anke Donges und Judith Guretzki zum 5:5 ausglich.

Jede der vier Gümmeranerinnen steuerte Einzelpunkte bei: Heyde und Donges, die zwischenzeitlich „echt bombastisch“ gespielt habe, so die Sprecherin, jeweils zwei. Guretzki und Julia Brandt gewannen je eines ihrer drei Einzel. Brandt hatte zunächst Probleme gehabt, in die Saison zu kommen (zwei Dreisatzniederlagen, „da lief gar nichts zusammen“, sagte Heyde), fing sich aber im entscheidenden Moment wieder und sackte mit 12:10, 11:9, 11:6 den wichtigen finalen Punkt gegen Ines Capelle ein. „Es war sehr warm. Wir freuen uns nun auf die Dusche“ sagte Heyde lachend. *or*



Starker Rückhalt: MTV-Torfrau Kira Kloppenburg überzeugt mit vielen Paraden.

FOTO: HANKE (ARCHIV)

## Eine andere Kragenweite

Beim Landesligastart kann HSG Osterwald/SchloRi mit MTV Großenheidorn nicht mithalten

Von Matthias Abromeit

**Handball.** Der Wachwechsel ist ausgeblieben. Im Nachbarschaftsderby zum Start der Landesliga haben sich die Frauen des MTV Großenheidorn klar gegen Gastgeber HSG Osterwald/SchloRi mit 33:21 durchgesetzt. Der Oberliga-Absteiger hatte dem Fast-Landesliga-Absteiger der Vorsaison einiges voraus. „Das ist eben immer noch ein Oberliga-Team. Und damit überhaupt nicht unsere Kragenweite“, sagte HSG-Coach Olaf Seegers.

In der vollen Osterwalder Halle hielt Seegers' Team nur wenige Minuten bis zum 3:3-Zwischenstand mit. Danach brachten die Heidornerinnen schnell vier Tore Unterschied

auf die Anzeigtabelle und zogen immer weiter weg. „Wir waren sehr konzentriert und haben nicht den Fehler gemacht, Wettläufe zu starten. Denn die hätten wir gegen die doch deutlich jüngeren Osterwalderinnen bestimmt verloren“, sagte MTV-Trainer Björn Biester.

### Mit Routine auf und davon

Zudem waren Merle Rindfleisch und Chantal Witte nach ihren Verletzungen zwar wieder mit dabei, aber noch nicht in Topform. Mit viel Routine und im richtigen Moment auch mal mit Tempoverschleppungen zogen die Heidornerinnen davon. „Wir haben genau das gespielt, was ich mir vorgestellt habe“, sagte Biester.

Nur einmal verlor sein Team zwischenzeitlich nach dem Wechsel den Faden. „Aber dichter als wieder auf vier Tore ist Osterwald nicht herangekommen“, sagte der Heidorner-Trainer. Im Gegenteil. Das MTV-Team zog am Ende wieder auf zwölf Tore davon und ließ keinen Zweifel am verdienten Erfolg. Großen Anteil daran hatte Torfrau Kira Kloppenburg, die mit zahlreichen Paraden glänzte.

Nach dem gelungenen Saisonstart war beim MTV im Kreis der Spielerinnen die erste Feier angesagt. Nur Torfrau Kloppenburg hielt sich zurück, sie hatte tags darauf noch ihren Spezialeinsatz. Beim Bokeloh-Triathlon zeigte sie noch andere Qualitäten.

Biesters Pendant Olaf Seegers erkannte die klare Niederlage an. „Bei uns hätte in diesem Spiel alles perfekt passen müssen, nur dann hätten wir mithalten können. Aber wir hatten einen gebrauchten Tag. Und die Heidornerinnen waren körperlich immer präsenter“, sagte Seegers.

### Seegers: Gekämpft haben alle

Lab verteilte der HSG-Coach dennoch. „Gekämpft haben alle. Aber gegen so eine Abwehr wie die von Heidorn hatten wir keine Durchsetzungskraft“, sagte Seegers. „Da kommen aber noch anderer Gegner, gegen die wir punkten können. Heidorn sehe ich klar auf Kurs zurück in die Oberliga.“